

THEMEN

Dr. Stefan Goertz

Transnationaler Drogenschmuggel und -handel und transnationaler islamistischer Terrorismus

Abstract

Eine für staatliche Akteure und die Zivilbevölkerung besondere Bedrohung steht die aktuell zu beobachtende Kooperation, Interaktion und teilweise gar Fusion der Phänomenbereiche transnationaler Drogenschmuggel und -handel und transnationaler islamistischer Terrorismus dar. Beide kooperieren auf den Ebenen Personal, Strategien, Taktiken sowie Logistik und bedienen sich der Organisationsprinzipien von Netzwerkstrukturen, Outsourcing und autonomen Zellen. Aktuelle Forschung zeigt, dass beide Phänomenbereiche seit dem Beginn des 21. Jahrhunderts von der Globalisierung, von offenen bzw. nicht kontrollierten Grenzen profitieren, sich beide global vernetzt haben, modernste Kommunikationsmittel nutzen und aus dem quasi gleichen Personenspektrum rekrutieren. Gruppierungen und Zellen beider Phänomenbereiche nutzen sowohl *weak states*, *failing states* und *failed states* als auch westliche, demokratische Staaten als Operationsbasis. Dabei sind beide Bereiche transnational über ihre ethnischen und religiösen Milieus vernetzt. Beide Bereiche nutzen taktische Mittel wie optimierte Formen von Geldwäsche – z.B. das Hawala-System – und die Segmentierung von Operationen. Die empirische Analyse stellt Afghanistan als aktuell globales Zentrum der Kooperation von transnationalem Drogenschmuggel und -handel und transnationalem islamistischem Terrorismus dar.

Schlagwörter: Kooperation, transnationaler Drogenschmuggel und -handel, islamistischer Terrorismus, Fusion, hybride Akteure

Abstract

The cooperation, interaction and in some cases the merger of the phenomena transnational drug trade and transnational Islamic terrorism pose a severe threat to both civil society and state actors. Organisations, networks and groups of the transnational drug trade and Islamic terrorist organisations cooperate with reference to personnel, strategies, tactics and logistical supply and both use the organisational principles of network

DOI: 10.5771/0934-9200-2017-2-165

structures, outsourcing and autonomous cells. Recent studies show that both phenomena have been benefiting from globalisation and open borders since the beginning of the 21st century. Both use modern means of communication and recruit their personnel from literally the same pool of recruits. Additionally they both benefit from weak, failing and/ or failed states, but operate in Western, democratic states as well. In addition to that transnationally they are both linked using their ethnic and religious diaspora communities. Money laundering schemes – like the Hawala-system – add to their tactical means, so does the segmentation of tactical operations. The empirical analysis of the case Afghanistan portrays it as current global center of the cooperation, fusion and in some parts merger of transnational drug trade and iransnational Islamic terrorism.

Keywords: Transnational drug trade, transnational Islamic terrorism, hybrid actors, cooperation, interaction, merger

A. Einleitung

“Whether it is by opium or by shooting, it is our common goal to harm all infidels as part of jihad“¹

“Coca cultivation is a political act in a much fuller sense than is conventional criminal behaviour. By cultivating coca, one is not only enhancing one’s own income, one is also contributing – intentionally or unintentionally, directly or indirectly to Sendero Luminoso’s effort to depose the government.“²

Der Handel mit Drogen gehört zu den einträglichsten and am schnellsten wachsenden Formen von Handel weltweit. Das *United Nations Office on Drugs and Crime* beziffert alleine den jährlichen Heroinschmuggel aus Afghanistan über die nördliche Route durch Zentralasien nach Russland auf über 13 Milliarden US \$. Der Markwert für das Heroin, das über die Südroute durch die Türkei, über den Balkan nach Westeuropa transportiert wird, wird auf über 20 Milliarden US \$ geschätzt³. Zum Handel mit Heroin muss noch der Wert von jährlich geschmuggeltem und verkauftem Kokain, synthetischen Drogen und Marihuana ergänzt werden. Diese Summe ist mit Abstand die höchste im Bereich des Handels mit illegalen Gütern. Der Handel mit Drogen hat Gruppierungen der transnationalen Organisierten Kriminalität zu enormen Umsätzen verholfen und ihnen damit enorme Ressourcen im Bereich der Rekrutierung von Personal und Finanzierung von Infrastruktur ermöglicht. Der Profit des Drogenhandels, sowohl des Anbaus als auch des Transports, bzw. Schmuggels und Verkaufs benötigt eine Vielzahl von heterogenen Akteuren. Diese Akteure kooperieren und interagieren – in Form von Korruption – mit staatlichen Eliten der Politik und der Inneren Sicherheit der vom Anbau, Schmuggel und Verkauf betroffenen Staaten. Afghanistan, Nord- und Westafrika, Tadschikistan und Kirgistan sind die Extrembeispiele von involvierten Staaten und sowohl ihrer staatlichen als auch nichtstaatlichen Akteure. Die Organisa-

1 Aussage eines Taliban, zit n. *U.S. Department of Justice* 2008.

2 Zit. n. *Shelley* 2014.

3 *UNODC* 2016.

THEMEN

tionen und Gruppen der transnationalen Organisierten Kriminalität mit der längsten Lebensdauer, dem größten Umsatz und der engsten Vernetzung – nationalstaatlich und transnational – sind diejenigen, die von regionalen, nationalen, ethnisch-tribalen und religiös-politischen Netzwerken profitieren können⁴.

Dieser Aufsatz beginnt mit kurzen aktuellen Definitionen von transnationalem Drogenhandel der Organisierten Kriminalität sowie des transnationalen islamistischen Terrorismus. Im Mittelpunkt der Untersuchung stehen Formen der Kooperation, Interaktion und Fusion der beiden Phänomenbereiche und ihre gemeinsamen konstituierenden Merkmale und Modi Operandi, die sowohl an weltweiten ausgesuchten Beispielen einführend erörtert als auch anhand des Fallbeispiels Afghanistan intensiver analysiert werden.

B. Aktuelle Definitionen von transnationalem Drogenhandel der Organisierten Kriminalität sowie von transnationalem islamistischem Terrorismus

I. Transnationaler Drogenhandel der Organisierten Kriminalität

Nach aktueller Analyse kann der Anbau, Transport von und Handel mit Drogen im Wesentlichen als von der (transnationalen) Organisierten Kriminalität dominiert beschrieben werden⁵. Die Struktur und Organisation des Drogenhandels variiert allerdings von Kontinent zu Kontinent, Land zu Land, Region zu Region, wobei Gruppen und Netzwerke der transnationalen Organisierten Kriminalität diese nationalen und regionalen Unterschiede überbrücken. EUROPOL definiert Organisierte Kriminalität „als profitorientierte kriminelle Aktivitäten, unabhängig vom Aufbau der involvierten Organisationen, Netzwerke und Gruppen, so dass der Drogen- ein prototypischer Phänomenbereich der Organisierten Kriminalität ist“⁶. Um die Größe der handelnden Akteure des Drogenschmuggels und -handels zu verstehen, nutzt Reuter das Bild *there are no Walmarts or Starbucks in the cocaine, heroin, or cannabis markets. Retailing even the very expensive cocaine is undertaken by generally small and ephemeral enterprises*⁷. Die handelnden Akteure des Drogenhandels haben also einen nationalstaatlichen bis regionalen Charakter, sind aber transnational vernetzt, im afrikanischen und arabischen Kulturraum oftmals ethnisch und religiös bedingt über die – ehemals von den Kolonialmächten künstlich geschaffenen – Landesgrenzen hinweg.

Die Drogenmärkte sind dabei nach der Substanz, der Art der Drogen segmentiert: Kokain und Heroin sind die beiden dominierenden Produkte. Interessanterweise ist eine sehr kleine Anzahl an Ländern bzw. an Regionen für nahezu die gesamte Produktion von Koka und Opium (Heroin ist ein Derivat) verantwortlich, Afghanistan ist seit den 1980er Jahren führend, daneben ist Myanmar ein weiteres Ursprungsland. Insgesamt

4 *World Economic Forum* 2012, 15-25; *Shelley* 2014, 219-221.

5 *Reuter* 2014, 359.

6 *EUROPOL* 2013.

7 *Reuter* 2014, 359.

samt 6 Länder machen 98% der Heroinproduktion aus und drei Länder (Bolivien, Kolumbien und Peru) teilen die gesamte Koka-Produktion unter sich auf⁸. Kokain und Heroin werden über sehr lange Ketten bzw. Netzwerke durch zahlreiche Länder vom Ort des Anbaus (Süd-Amerika, Asien) bzw. der Produktion bis zum Käufer (grundsätzlich weltweit) transportiert. Am Beispiel Heroin können für den Prozess Anbau bis Verkauf über zehn getrennt operierende Organisationen identifiziert werden⁹. Der Anbau der Mohn- und Koka-Pflanzen findet in Staaten der sog. zweiten und dritten Welt statt, wo *weak, failing* oder gar *failed states*, die staatlichen Akteure nicht Willens und/oder fähig sind, den Anbau großflächig zu verhindern, bzw. einzudämmen. Im Fall von Kokain und Heroin können als beteiligte Akteure die Anbauenden, die Schmuggler, die *high-level-Dealer*, die *mid-level-Dealer* und die „Einzelhändler“ identifiziert werden. Der Anbau der Mohn- und Koka-Pflanzen wird dabei individuell von Bauern vorgenommen, wobei im Falle Afghanistans festgestellt werden kann, dass regionale Warlords, die Taliban und die Al Qaida die örtlichen Bauern entweder zum (vermehrten) Anbau zwingen oder sie finanziell bestechen¹⁰.

Der Anbau und Verkauf von Cannabis unterscheidet sich diametral von Kokain und Heroin, da es überwiegend in den Ländern der Käufer angebaut wird, das *United Nations Office on Drugs and Crime* zählt über 135 Länder, in denen Cannabis produziert und verkauft wird¹¹. Synthetische Drogen wiederum werden zum einen in Industriestaaten wie in Großbritannien, den USA und den Niederlanden hergestellt, während Amphetamine vornehmlich in Myanmar hergestellt werden.

II. Transnationaler islamistischer Terrorismus

Die aktuellen weltweiten Konflikte sind von einer Entstaatlichung der Akteure geprägt. Nichtstaatliche Akteure wie die Taliban, die Al Qaida und der sog. Islamische Staat operieren ohne völkerrechtlichen Kombattantenstatus außerhalb tradierter Regeln der Kriegsführung. In diesen Konflikten werden die Grenzen zwischen Krieg, Terrorismus und Kriminalität permanent überschritten. Der transnationale islamistische Terrorismus ist Ausdruck einer Asymmetrisierung von Konflikten, da nichtstaatliche Akteure mit Hilfe des Bruchs des Kriegsrechtvölkerrechts und nationaler Gesetze gegen die post-heroischen westlichen Ordnungssysteme kämpfen¹². *Daase/Spencer* (2010) nutzen die Kategorien Mittel, Ziel und Zweck von Clausewitz und definieren Terrorismus als „Situation, in der ein nicht-staatlicher Akteur gezielt manifeste Gewalt gegen Zivilisten einsetzt (Mittel), um Angst und Schrecken zu verbreiten (Ziel) und einen Staat zur Veränderung seiner Politik zu zwingen (Zweck)“.

8 UNODC 2016.

9 Paoli/Greenfield/Reuter 2009.

10 Mansfield 2011.

11 UNODC 2016.

12 Münkler 2004.

Anders als der ethno-nationale Terrorismus ist der islamistische Terrorismus, der Jihadismus durch die globale Reichweite seiner religiös-ideologischen (jihadistischen) Ausrichtung in höchstem Maße transnational orientiert. Nach dem 11.9.2001 wurde viel Forschung zum transnationalen islamistischen Terrorismus veröffentlicht, die sich allerdings vornehmlich auf die Ebenen Ideologie, Rekrutierung, Organisation und strategische Zielauswahl konzentrierte¹³. Zur Frage der Verbindung von transnationaler Organisierter Kriminalität mit transnationalem islamistischem Terrorismus ist bisher wenig geforscht worden.

Der salafistische Islamismus der aktuell stärksten transnationalen islamistischen terroristischen Organisationen IS und Al Qaida orientiert sich an den Lehren der *Wahhabiya* und der *Salafiya* und propagiert Allah als einzig legitimen Gesetzgeber, mit dem Koran, der Sunna und der Scharia als allein rechtmäßigem Ordnungs- und Regelsystem¹⁴. Westliche, demokratische Verfassungsordnungen und ihre konstituierenden Grundprinzipien wie z.B. Volkssouveränität und Demokratie lehnen sie mit der Begründung ab, dass Demokratien von Menschen gemacht und damit nicht gottgewollt seien¹⁵. Aktuelle regionale Konflikte des 21. Jahrhunderts werden durch die islamistische Ideologie, ihr Anknüpfen an ethnische, religiöse und sprachliche Gemeinsamkeiten auf eine globale Ebene transformiert. Moderne Kalifatinterpretationen wie die des IS und (von ihr angestrebt) der Al Qaida wären ohne die islamistische Ideologie nicht existenzfähig, wodurch sie – bildlich gesprochen – zu einem trojanischen Pferd wird, um – ursprünglich politisch, wirtschaftlich, ethnisch entstandene – Regionalkonflikte zu infiltrieren und zu instrumentalisieren. Als Beispiele hierfür dienen Afghanistan, Kaschmir, Bosnien-Herzegowina, der Kaukasus, Somalia, Jemen, Süd-Algerien, Mali, Nigeria, Irak, Syrien und zuletzt Libyen.

C. Kooperation, Interaktion und Fusion der beiden Phänomenbereiche

I. Gemeinsame konstituierende Merkmale und Modi Operandi

Seit dem Ende des Kalten Krieges und der Auflösung der Sowjetunion verschwimmen die Grenzen zwischen Krieg, Terrorismus und Organisierter Kriminalität¹⁶. Der transnationale Anbau, Schmuggel von und Handel mit Drogen ist nicht mehr darauf angewiesen, von Staaten „toleriert“ zu werden. Diametral entgegengesetzt profitiert der transnationale Anbau, Schmuggel von und Handel mit Drogen von schwachen und zerfallenden Staaten, anhaltenden Konflikten und Kriegen¹⁷.

Der aktuelle bzw. neue transnationale Drogenschmuggel und -handel ist komplexer und hybrider geworden. Die neuen Gruppen des transnationalen Drogenschmuggels

13 Maber 2016; Bloom 2005.

14 Wagemakers 2012, 6.

15 Wagemakers 2012, 5-9.

16 Byman 2005; Wilkinson 2003.

17 Patrick 2011; Briscoe/Dari 2012.

und -handels interagieren, kooperieren und fusionieren mit Akteuren, Taktiken und Mitteln des transnationalen islamistischen Terrorismus. Aktuelle Forschung zeigt, dass beide Phänomenbereiche seit dem Ende des 20. Jahrhunderts – damit auch seit dem Ende der bipolaren Ordnung des Kalten Krieges – von der Globalisierung, von geöffneten Grenzen und von schwach bis gar nicht kontrollierten Grenzen profitieren¹⁸. Beide Phänomenbereiche haben sich global vernetzt, nutzen die modernen Kommunikationsmittel und rekrutieren aus dem quasi gleichen Personenspektrum¹⁹. Gruppierungen und Zellen beider Phänomenbereiche nutzen sowohl schwache und gescheiterte Staaten (*weak and failed states*) der sog. zweiten und dritten Welt, Staaten die nicht auf Rechtshilfeersuchen anderer Staaten reagieren und Auslieferungsabkommen nicht einhalten, als auch europäische Staaten mit strengen Bankgeheimnissen, wie beispielsweise die Schweiz und Luxemburg²⁰. Beide Phänomenbereiche verfügen in US-amerikanischen, kanadischen, australischen, europäischen und anderen demokratischen Staaten über Zellen in ethnischen und religiösen Milieus und sind über solche Milieus aber auch in Konfliktregionen wie Tschetschenien, Afrika und arabische Länder vernetzt. Gemeinsame taktische Mittel der beiden Bereiche sind optimierte Formen von Geldwäsche, wie z.B. das Hawala-System und die Segmentierung von Operationen²¹. Der transnationale Drogenschmuggel und -handel und der islamistische Terrorismus nutzen Taktiken und Organisationsprinzipien von Netzwerkstrukturen, Outsourcing und autonomen Zellen – mit begrenzter Verbindung zur Führung, was sie schwerer zu detektieren macht²².

II. Einführende empirische Beispiele

Die Interaktion zwischen der Islamischen Jihad Union (Islamic Jihad) Usbekistans und den Taliban Afghanistans stellt ein Beispiel für die Kooperation von Drogenanbau, -schmuggel und -handel und islamistischem Terrorismus dar. Eine ähnliche Kooperation – ebenfalls auf religiös-ideologischer Basis von Islamismus bzw. Salafismus – soll seit einigen Jahren zwischen der Al Qaida und Gruppen der Organisierten Kriminalität in Bosnien bestehen. Inhalt dieser Kooperation sind personelle Ressourcen, Ausbildungscamps und Schmuggelrouten von Afghanistan über den Balkan nach West-Europa²³. Transnationale Organisationen des islamistischen Terrorismus wie beispielsweise die Al Qaida verfügen sowohl in Europa, Australien, Kanada, der USA und in anderen demokratischen Staaten über Zellen in ethnischen und religiösen Milieus und sind über solche Milieus auch in Konfliktregionen wie Afrika, den Nahen und Mittleren Osten und den Kaukasus vernetzt.

18 Shelley 2014, 218-233.

19 Grabosky/Stobl 2010; Gallagher 2016.

20 Vgl. Thompson 2011; Naylor 2002.

21 Vgl. Faith 2011; Bowers 2009.

22 Vgl. Shelley 2014.

23 Makarenko 2004, 132.

Die *U.S. Drug Enforcement Administration* gibt an, dass mehr als 40% der transnationalen terroristischen Organisationen mit Organisationen und Gruppen des Anbaus und des Handels mit Drogen kooperieren²⁴. Ca. 50% der transnationalen Drogenschmugglerorganisationen wiederum kooperieren mit transnationalen islamistischen terroristischen Organisationen²⁵. Nach Angaben des US-Justizministeriums kooperiert die überwiegende Anzahl der Organisationen von transnationalen Drogenschmugglern im Bereich logistischer Unterstützung mit internationalen terroristischen Gruppen²⁶.

Das US-Außenministerium gab in seinen *Country Reports on Terrorism* 2015 an, dass über 25 internationale terroristische Organisationen in Phänomenbereichen von Organisierter Kriminalität wie z.B. Anbau, Schmuggel und Verkauf von Drogen tätig sind²⁷. Die libanesische Hizbullah ist ein Beispiel für zu Beginn ihrer Entwicklung exklusiv terroristische Gruppen, welche die Vorzüge von Drogenproduktion (Heroin und Kokain) und Drogenhandels entdeckt haben. Akteure der libanesischen Hizbullah operieren auch auf dem amerikanischen Kontinent, um einerseits legale und illegale finanzielle Investitionen zu tätigen und andererseits terroristische Aktionen der Hizbullah weltweit zu finanzieren²⁸. Da südamerikanische Länder im libanesischen Bürgerkrieg der 1980er Jahre ein bevorzugtes Ziel für libanesische Flüchtlinge waren, sind seither Länder des Länderdreiecks Argentinien, Brasilien und Paraguay bekannt dafür, dass die Hizbullah die dortige libanesische Diaspora für Aktivitäten und Operationen der Organisierten Kriminalität und des islamistischen Terrorismus nutzt²⁹.

Die von Ibrahim Dawood geführte Dawood-Company/D-Company, eine pakistanisch-indische Gruppe Organisierter Kriminalität mit Drogenhandel als einem wesentlichen Tätigkeitsfeld unterhält äußerst enge Verbindungen zu den islamistisch-terroristischen Organisationen Al Qaida, Boko Haram und zur Lashkar-i-Tayyaba. Die D-Company als Hybridakteur operiert transnational unter anderem in Pakistan, Indien, Malaysia, Thailand, Sri Lanka, Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Dubai³⁰. Die Kosovo-albanische UCK kooperierte ab 1994 mit der albanischen Mafia und nutzte Heroin-Schmuggel für ihren Kampf gegen die serbische Regierung³¹.

Drogenschmugglergruppen und islamistisch-terroristische Akteure wie die Al Qaida im islamischen Maghreb und die "Groupe Salafiste pour la Prédication et le Combat" greifen auf die identische etablierte „soziale und personelle Infrastruktur“ für den Transport von Drogen durch die Sahelzone zurück. Seit den 1990er Jahren besteht dort ein heterogenes, komplexes und grenzüberschreitendes Netzwerk zwischen staatlichen und nichtstaatlichen malischen, libyschen und algerischen Akteuren aller politischer und wirtschaftlicher Ebenen mit verschiedenen Tuareg-Gruppierungen, regionalen Mi-

24 *DEA* 2011.

25 *US White House* 2011.

26 *US DOJ* 2008.

27 *US Department of State* 2015.

28 *Bell* 2011.

29 *Kittner* 2007.

30 *DNAI* 2014.

31 *Makarenko* 2004, 132.

lizen und der Al Qaida im islamischen Maghreb³². Gemäß einem aktuellen Bericht des *United Nations Office on Drugs and Crime* kommen ca. 25% des auf dem europäischen Markt angebotenen Kokains über Westafrika nach Europa. Die *West Africa Commission on Drugs 2014* bezeichnet West- und Nordafrika als „das Drehkreuz für Kokain und Heroin, das aus Südamerika und Asien stammend auf dem Weg zu europäischen Märkten ist“³³.

III. Afghanistan: Aktuelles Zentrum der Kooperation von transnationalem Anbau und Schmuggel von und Handel mit Drogen und transnationalem islamistischem Terrorismus

*“The Afghan drug trade contributes to a vicious circle whereby the drug industry financially supports warlords and their militias, who in turn undermine the Government – which is also corrupted and captured at different levels by bribes from the drug industry. As a result the state remains ineffective and security weak, thereby perpetuating an environment in which the drug industry can continue to thrive.”*³⁴

Die Verflechtung von transnationalem Drogenschmuggel und -handel und transnationalem islamistischem Terrorismus hat in Afghanistan ein historisches Höchstmaß erreicht, wodurch Afghanistan zu dem key player im Bereich des transnationalen Drogenschmuggels und -handels geworden ist, was globale Konsequenzen hat. Das *United Nations Office on Drugs and Crime* schätzt die Anbaufläche von Opium in Afghanistan aktuell auf mindestens 200 000 Hektar, was einen Anstieg um zehn Prozent seit 2015 bedeutet und damit einen Umsatz von ca. 3 Milliarden US Dollar jährlich bedeutet³⁵. Nach Angaben des ehemaligen afghanischen Finanzministers, Ashraf Ghani, basiert über 60% des jährlichen Wirtschaftsaufkommens Afghanistans auf illegalem Handel, wovon wiederum der Drogenhandel den überwiegenden Anteil ausmacht³⁶.

Augenblicklich werden 90% der weltweiten Gesamtmenge an Opium in Afghanistan angebaut, wobei seit 2005 ein besonderer Anstieg der Menge in Afghanistan festzustellen ist³⁷. Afghanistan ist geprägt von der Vernetzung der Organisierten Kriminalität mit dem Schwerpunkt auf Drogenproduktion und Drogentransport mit dem Bereich der afghanischen Sicherheitskräfte und Politik. Die Umwandlung des Schlafmohns zu Heroin wird seit Jahren unverändert in Laboren der drei Schwerpunktregionen Badkshan, Nangarhar und Helmand durchgeführt. Die Akteure passen ihre Taktik dem durch internationale Operationen von militärischen Spezialeinheiten gestiegenen Verfolgungsdruck durch konspiratives Verhalten, Verlagern der Labore in schwer zugängliche Regionen und gestückelte Mengen bzw. spontane Änderungen der Transportrou-

32 Lohmann 2011.

33 WACOD 2014.

34 World Bank 2005, 119.

35 UNODC Afghanistan 2016.

36 Shelley 2016, 238.

37 UNODC 2012.

ten an³⁸. Die Korruption, Bestechung von Sicherheitskräften, Justiz und Verwaltung Afghanistans führt auf der Ebene der Grenzpolizisten zu organisiertem „Wegschauen“ und/oder gar aktiver Teilnahme am Drogenhandel. Im Süden Afghanistans – geographisch weiter entfernt vom Einfluss Kabuls und den internationalen Sicherheitskräften – generiert die Kooperation der Taliban mit der Al Qaida und regionalen Drogenschmugglern ein qualitatives Niveau, das sowohl für die afghanische Regierung als auch für die internationalen Akteure eine besondere Bedrohung darstellt. Gewinne und Schutzgeldzahlungen aus dem Anbau von und dem Handel mit Opiaten ermöglichen sowohl den Taliban als auch der Al Qaida das aktuelle Maß an Destabilisierungsmaßnahmen durch terroristische Anschläge und Attentate, Entführungen von Politikern und internationalen Wirtschaftsakteuren sowie gezielten Angriffen auf internationale staatliche Akteure.

Nach dem Abzug der sowjetischen Truppen 1989 entwickelte sich schnell eine Symbiose aus Akteuren von Anbau, Transport und Handel mit Drogen und den Taliban. Die Taliban gewährleisteten „Sicherheit“ vor Angriffen konkurrierender Akteure und verlangten dafür 10 bis 20% „Steuern“ auf die Ware³⁹. Schnell bauten die Taliban dieses System auf eine landesweite „Straßenmaut“ und die staatliche Fluglinie Ariana aus, die als „narco-terror charter service“ beschrieben wurde⁴⁰. Nach dem Sturz der Taliban durch das militärische Eingreifen der internationalen Koalition 2001 wurden die Taliban zwar aus den Funktionen und Positionen der Zentralregierung in Kabul entfernt, konnten in zahlreichen abgelegenen, ländlichen Gebieten allerdings ihre Präsenz und ihren Einfluss auf den Drogenhandel behalten⁴¹. Aus der empirischen Analyse der Interaktion von Drogenhandel in Afghanistan und der Entwicklung der Taliban und der Al Qaida nach 2001 ergibt sich die Feststellung, dass die Taliban ohne ihre seit dem Sturz 2001 weiter existierende Einnahmequelle Drogenhandel nicht hätten weiter existieren können.

Die Analyse der Struktur der Gruppen der Organisierten Kriminalität im Phänomenbereich Anbau, Transport und Handel mit Opium in Afghanistan ergibt den Charakter eines regionalen Netzwerkes von zahlreichen lokalen, regionalen nichtstaatlichen und staatlichen Akteuren, die allerdings ab einer gewissen Ebene allesamt mit Akteuren der Taliban und/oder der Al Qaida kooperieren. So entstanden innerhalb kürzester Zeit nach dem Beginn der neuen afghanischen Staatsform und Regierung parallele wirtschaftliche und politische Strukturen, die ethnische und religiöse Wurzeln hatten (sunnitischer Islam, islamistische Interpretation) in den Regionen und Provinzen Afghanistans. Die Strukturen wiederum schufen Abhängigkeiten zwischen den Opiumbauern, ihren dörflichen Clanchefs und deren Provinzkommandeuren zu den Taliban und der Al Qaida, so dass daraus ein hybrides transnationales Drogen-Terrorismus-Netzwerk entstand, das trotz aller regionaler Unterschiede die einigende Ideo-

38 UNODC 2015.

39 Peters 2009, 12.

40 Peters 2009, 13.

41 Farah 2011, 22-24.

logie des Islamismus hat, die regionale Provinzen über die Ländergrenzen hinaus vernetzt und vom Know-how der Al Qaida im Bereich Waffen, Personal, Ausbildung, Transportrouten, Taktiken und Strategien profitiert.

Im Jahr 2004 machte der Opiumanbau 60 Prozent des afghanischen BIP aus, über 4,6 Milliarden US-Dollar, doch nur ca. 600 Millionen US-Dollar auf 350.000 afghanische Familien der Afghanischen Opiumbauern verteilt⁴². Der wesentliche Teil des Umsatzes fließt den Akteuren oberhalb der Akteurskette Anbau von Drogen zu, mit den Taliban verbundenen Warlords, Politikern, Grenzpolizisten, den Taliban und der Al Qaida.

Das aus Afghanistan über die porösen Grenzen – auf der Südroute oder auf der Nordroute – transportierte Opium destabilisiert die angrenzenden Staaten Pakistan, Tadschikistan, Usbekistan und Turkmenistan seit Jahren enorm und die Organisierte Kriminalität weitet sich auf Korruption – bis zur Ebene der Regierungen –, Schmuggel von Menschen und Waffen aus⁴³. Ethnische und religiöse Bindungen zwischen Tadschiken, Usbeken, Pashtunen und Beluchen auf der afghanischen Seite sowie in Zentralasien, Pakistan und im Iran ermöglichen regional basierte Netzwerke und Taktiken. Tadschikistan liegt auf der Nordroute und ist seit den 1990er Jahren von Korruption, Organisierter Kriminalität, Staatszerfall und bürgerkriegsartigen Konflikten geprägt, die im Wesentlichen durch den Drogenhandel von Afghanistan aus finanziert werden⁴⁴. Die regionalen Warlords dienen als Bindeglied zwischen den Opiumbauern und den Taliban bzw. der Al Qaida, fusionieren teilweise mit den Taliban und so entsteht ein hybrides Phänomen, das die westliche Koalition seit 2001 nicht zu kontrollieren im Stande war: Opiumbauern, lokale War Lords, die Taliban als islamistische Milizen und die Al Qaida als transnationale islamistische Organisationen nutzen Afghanistan und seine porösen Grenzen seit 1989 um dort eine aktuell einzigartige Interaktion und in Teilen Fusion von Organisierter Kriminalität und Terrorismus für ihre Strategien zu nutzen. Durch die einigende religiös-politische Ideologie konnte mit Hilfe der Al Qaida seit Beginn des 21. Jahrhunderts ein Kontakt zu Akteuren in Nord- und Westafrika aufgenommen werden, wo u.a. Tuareg und die Al Qaida im Islamischen Maghreb kooperieren und die Transportroute durch die Sahelzone auf dem Weg nach Europa kontrollieren und für den Drogenschmuggel und -handel nutzen.

D. Fazit

Wie oben ausgeführt rekrutieren sowohl Netzwerke und Gruppen der Organisierten Kriminalität im Bereich Transport von und Handel mit Drogen als auch Organisationen des transnationalen islamistischen Terrorismus aus dem nahezu gleichen Personenspektrum, sowohl in Konfliktregionen als auch in ethnischen und religiösen Diasporamilieus westlicher Staaten. Durch modernste Kommunikationsmittel erhalten sie –

⁴² UNODC 2004.

⁴³ Cornell/Swanström 2006.

⁴⁴ Shelley 2014, 243.

schwer zu detektierende Kommunikationsmöglichkeiten – enge weltweite Netzwerke. Weltweit profitieren beide Akteursbereiche seit Jahren von offenen bis kaum bewachten Grenzen. Das empirische Beispiel Afghanistan und die angrenzenden Staaten Pakistan, Tadschikistan, Usbekistan und Turkmenistan erläutert das Bedrohungspotential einer Interaktion, Kooperation bis hin zu einer Fusion von Organisierter Kriminalität und transnationalem islamistischem Terrorismus. Der Profit des Drogenhandels benötigt eine Vielzahl von heterogenen Akteuren in teilweise über zehn Staaten und über Tausende von Transportkilometern. Diese Akteure kooperieren und interagieren – in Form von Korruption – mit staatlichen Eliten der Politik und der Inneren Sicherheit von Staaten wie Afghanistan, Pakistan, Tadschikistan, Usbekistan, Turkmenistan, Nord- und Westafrikas. Die Netzwerke und Gruppen der transnationalen Organisierten Kriminalität mit der längsten Lebensdauer, dem größten Umsatz und der engsten Vernetzung – nationalstaatlich und transnational – sind diejenigen, die von regionalen, nationalen, ethnisch-tribalen und religiös-politischen Netzwerken profitieren können.

Gemeinsame taktische Mittel der beiden Bereiche sind optimierte Formen von Geldwäsche, wie z.B. das Hawala-System und die Segmentierung von Operationen. Der transnationale Drogenschmuggel und -handel und der islamistische Terrorismus nutzen Taktiken und Organisationsprinzipien von Netzwerkstrukturen, Outsourcing und autonomen Zellen mit begrenzter Verbindung zur Führung, was sie schwerer zu detektieren macht. Die Al Qaida beweist seit ca. 20 Jahren in Afghanistan und angrenzenden Staaten ihre Flexibilität und Anpassungsfähigkeit an sich verändernde, politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen. Verbunden ist dies auch mit ihrer Fähigkeit, sich mit Hilfe ihrer transnationalen islamistisch-terroristischen Ideologie an praktisch jeden Konflikt der Welt, an dem Muslime beteiligt sind, anzugliedern und dort neue Anhänger zu mobilisieren. Die Verflechtung des Anbaus und transnationalen Drogenschmuggels und -handels mit transnationalem islamistischem Terrorismus hat in Afghanistan ein historisches Höchstmaß erreicht, wodurch Hybridakteure der Organisierten Kriminalität und des islamistischen Terrorismus Afghanistan zu dem *key player* im Bereich des transnationalen Drogenschmuggels und -handels gemacht haben, was globale Konsequenzen hat. Ohne die Kooperation, Interaktion und in Teilen Fusion verschiedener Gruppen von Organisierter Kriminalität und islamistischem Terrorismus in Afghanistan vor und nach dem 11. September 2001 wären die Taliban und die Al Qaida durch die internationalen Truppen in ihrer Existenz gefährdet gewesen. Nach augenblicklicher Analyse ist Afghanistan auf dem Weg dazu, das zu werden, was es im Vorfeld des 11. Septembers 2001 für Osama bin Laden und seine Al Qaida war: ein *safe haven*, ein sicherer Rückzugs- und Ausbildungsort (auch für westliche *foreign fighters*/Jihadisten), wirtschaftliche (auf Basis des Anbaus von Opium) und militärische Basis für eine der wichtigsten und bedrohlichsten transnationalen islamistischen Terrororganisation.

Literatur

- Bell* (2011) Ontario Extortion Racket has Ties to Hezbollah, in: National Post, 11.7.2011
- Bloom* (2005) Dying to Kill: The Allure of Suicide Terror
- Briscoe / Dari* (2012) Crime and Error: Why We Urgently Need a New Approach to Illicit Trafficking in Fragile States. CCRU Policy Brief 23, Mai 2012
- Bowers* (2009) Hawala, Money Laundering, and Terrorism Finance: Micro-Lending as an End to Illicit Remittance. Denver Journal of International Law and Policy, 37(3), 379-419
- Byman* (2005) Deadly Connections: States That Sponsor Terrorism
- Farah* (2011) Terrorist-Criminal Pipelines and Criminalized States: Emerging Alliances. Prism 2/3, S. 15-32
- Cornell / Swantström* (2006) The Eurasian Drug Trade: A Challenge to Regional Security, Problems of Post-Communism 53/4, S. 10-28
- Daily News and Analysis India* (2014) <http://www.dnaindia.com/mumbai/report-bok-o-haram-ties-up-with-dawood-to-smuggle-drugs-in-india-2006673>; 21.7.2014; 15.12.2016. DNAI 2014
- Daase / Spencer* (2010) Terrorismus, in: Masala/Sauer/Wilhelm (Hrsg.) Handbuch der internationalen Politik
- Drug Enforcement Administration (DEA)* (2011) House Committee on Foreign Affairs, Subcommittee on Terrorism, Nonproliferation, and Trade, Narcoterrorism and the Long Reach of U.S. Law Enforcement, Part II, 17.11.2011
- EUROPOL* (2013) Socta 2013 EU Serious and Organised Crime Threat Assessment. www.europol.europa.eu/content/eu-serious-and-organised-crime-threat-assessment-socta; (28.11.2016)
- Faith* (2011) The Hawala System. In: Global Security Studies, Winter 2011, Volume 2
- Gallagher* (2016) 'Criminalised' Islamic State Veterans – A Future Major Threat in Organised Crime Development?, in: Perspectives on Terrorism, Vol. 10/ No. 5, 2016
- Grabosky / Stohl* (2010) Crime and Terrorism
- Hoffman* (2006) Inside Terrorism
- Homes* (2007) Terrorism, Organised Crime and Corruption: Networks and Linkages
- Horgan* (2009) Walking Away from Terrorism: Accounts of Disengagement from Radical and Extremist Movements
- Kittner* (2007) The Role of Safe Havens in Islamist Terrorism, in: Terrorism and Political Violence 19/2007, S. 307-329

THEMEN

- Laqueur* (1999) *The New Terrorism: Fanaticism and the Arms of Mass Destruction*
- Lohmann* (2011) *Who owns the Sahara? Old Conflicts, New Menaces. Mali and the Central Sahara between the Tuareg, Al Qaida and Organized Crime*
- Makarenko* (2004) *The crime terror continuum: Tracing the interplay between transnational organised crime and terrorism*, in: *Global Crime* 6, no. 1, 129-145
- Maber* (2016) *Salafi-Jihadism. The History of an Idea*
- Mansfield* (2011) *Managing Concurrent and Repeated Risks: Explaining the Reductions in Opium Production in Central Helmand between 2008 and 2011*
- Mason / Company* (1995) *Guerillas, Drugs and Peasants: The Rational Peasant and the War on Drugs in Peru. Terrorism and Political Violence* 7, no. 4 1995, S. 140-170
- Münkler* (2004) *Terrorismus heute. Die Asymmetrisierung des Krieges*, in: *Internationale Politik* 59/2, S. 1-11
- Naylor* (2002) *Wages of Crime: Black Markets, Illegal Finance, and the Underworld Economy*
- Paoli / Greenfield / Reuter* (2009) *The World Heroin Market: Can Supply be Cut?*
- Patrick* (2011) *Weak Links: Fragile States, Global Threats and International Security*
- Peters* (2009) *How Opium Profits the Taliban*
- Reuter* (2016) *Drug Markets and Organized Crime*, in: *Tony* (2016) *The Oxford Handbooks in Criminology and Criminal Justice*. S. 359-380
- Shelley* (2014) *Dirty Entanglements. Corruption, Crime and Terrorism*
- Thompson* (2011) *Trust is the Coin of the Realm Lessons from the Money Men in Afghanistan*
- United Nations Office on Drugs and Crime* (2016) *World Drug Report 2016*. <https://www.unodc.org/wdr2016/>; (28.11.2016)
- United Nations Office on Drugs and Crime* (2016) *Afghanistan Opium Survey*. <https://www.unodc.org/documents/press/releases/AfghanistanOpiumSurvey2016.pdf>; 18.12.2016 (UNODC Afghanistan 2016)
- United Nations Office on Drugs and Crime* (2015) *Afghanistan. Survey*. https://www.unodc.org/documents/crop-monitoring/Afghanistan/Afg_Executive_summary_2015_final.pdf; abgerufen am 25.11.2016
- United Nations Office on Drugs and Crime* (2010) *The Globalization of Crime: A Transnational Organized Crime Threat Assessment*
- United Nations Office on Drugs and Crime* (2004) *Afghanistan Opium Survey*
- U.S. Department of Justice* (2008) *Member of Afghan Taliban Sentenced to Life in Prison in Nation's First Conviction on Narco-terror Charges*, 22.12.2008

U.S. Department of Justice (DOJ) (2008) Overview of the Law Enforcement Strategy to Combat International Organized Crime, April 2008. US DOJ 2008

US Department of State (2016) Country Reports on Terrorism 2015 <http://www.state.gov/r/pa/prs/ps/2016/06/258013.htm>

U.S. White House Straty to combat Organised Crime (2011) National Strategy to Combat Transnational Organized Crime, July 2011. https://www.whitehouse.gov/sites/default/files/Strategy_to_Combat_Transnational_Organized_Crime_July_2011.pdf; 19.12.1016

U.S. Department of State (2000) 'Colombian Rebel Connections to Mexican Drug Cartel,' Statement by Richard Boucher, 29.11.2000, <http://www.fas.org/irp/news/2000/11/irp-001129-col.htm>; 19.11.2016

West Africa Commission on Drugs (2014) Not Just in Transit. Drugs, the State and Society in West Africa. http://cic.nyu.edu/sites/default/files/wacd_english_web_version.pdf; abgerufen am 1.12.2016; WACOD 2014

Wilkinson (2003) Why Modern Terrorism? Differentiating Types and Distinguishing Ideological Motivations. Kegley (Hrsg.) *The New Global Terrorism*. 106-138

Wagemakers (2012) A Quietist Jihad. The Ideology and Influence of Abu Muhammad al-Maqdisi

World Bank International Bank for Reconstruction and Development (2005) World Bank Country Study. Afghanistan: State Building, Sustaining Growth, and Reducing Poverty

World Economic Forum (2012) http://www3.weforum.org/docs/WEF_GAC_OrganizedCrimeEnablers_Report_2012.pdf; 20.12.2016

Kontakt:

Dr. Stefan Goertz
Hochschule des Bundes
Fachbereich Bundespolizei Staats- und Gesellschaftswissenschaften
Ratzeburger Landstraße 4
23562 Lübeck
Stefan.Dr.Goertz@polizei.bund.de